

KONZEPTION

KINDERGARTEN JUNGINGEN

**Solange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.**

Aus Neuseeland

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Konzeption wurde ein weiterer Meilenstein in der pädagogischen Arbeit unseres gemeindlichen Kindergartens erreicht. Seitens des Trägers begrüße ich das vorliegende Werk und beglückwünsche das Kindergarten-Team zu seiner großen Leistung.

In der Konzeption wurden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung des Kindergartens und seiner Erzieherinnen in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist nun in der Lage, Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild unseres Kindergartens Gedanken zu machen und sich umfassend zu informieren.

Sicherlich ändern sich im Laufe der Jahre die Ansichten über Erziehung. Die vorliegende Konzeption soll deshalb kein Dogma sein. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden auch zukünftig in die Arbeit einfließen. Dies gewährt unser hochmotiviertes und kinderfreundliches Team, wie es bisher auch unter Beweis gestellt wurde.

Erwähnt werden darf auch, dass der Kindergarten Jungingen nur eine erziehungsergänzende öffentliche Einrichtung ist. Die Erziehung der Kinder obliegt nach wie vor dem Elternhaus. Dort werden die Kinder im Wesentlichen durch die Familie und ihr soziales Umfeld geprägt. Der Kindergarten kann lediglich unterstützen und ergänzen.

Abschließend darf ich an dieser Stelle dem Kindergarten-Team unter Leitung von Frau Heike Freudenmann herzlich für den überdurchschnittlichen Einsatz danken.

Ich hoffe, dass die gute Arbeit in unserem Kindergarten wie bisher fortgesetzt wird und darf die volle Unterstützung der Gemeinde zusichern.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Harry Frick
Bürgermeister

WAS BRACHTE UNS AUF DEN WEG ZUR KONZEPTION?

Auf Grund einer großen personellen Veränderung im Kindergartenjahr 2000, haben wir uns auf den Weg gemacht, pädagogische Ziele und deren Umsetzung im Team neu zu definieren. Es galt unterschiedliche pädagogische Ansätze zu diskutieren und zu bündeln. Wie heutzutage in der freien Wirtschaft, ist es auch für eine pädagogische Einrichtung wichtig, verbindliche Rahmenbedingungen und Grundsätze festzulegen. Nur durch diese gezielte Zusammenarbeit jedes Einzelnen im Team ist es möglich die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglichst zu fördern.

Unsere Konzeption sowie das Kindergarten ABC macht unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit transparent und verständlicher. Eltern haben vor der Aufnahme ihres Kindes die Möglichkeit sich mit der Arbeitsweise unseres Hauses vertraut zu machen und sich detailliert zu informieren. Wohl gibt es unterschiedliche Auffassungen in der Erziehung. Wir wünschen uns aber, dass bei einer Zusammenarbeit mit unserem Hause sowie beim Eintritt eines Kindes in unseren Kindergarten die hier geltende Konzeption anerkannt wird.

Unsere pädagogischen Ziele stellen das Kind in seiner Individualität und seiner sozialen Kompetenz in den Mittelpunkt unseres Handelns. Um diesem uns wichtigen pädagogischen Ansatz gerecht zu werden, bedurfte es in der täglichen Praxis einzelner Veränderungen. Gemeinsam mit den Kindern entwickelten wir diese. Dabei war es uns wichtig, allen Beteiligten und uns genügend Zeit zu lassen, diese Neuerungen im Alltag wirken zu lassen.

Die Konzeption liegt heute nach intensiver Arbeit in ihren Händen. Die vorgenommenen Veränderungen konnten behutsam entwickelt werden und haben sich in der täglichen Arbeit in unserem Kindergarten bewährt.

Nun sind sie zu einem stimmigen und einheitlichen roten Faden durch die Pädagogik unseres Hauses geworden und in unserer Konzeption schriftlich fixiert worden. Nach vielen intensiven Gesprächen, Diskussionen, Stunden am Computer, Besichtigungen anderer Einrichtungen, Lesen von Fachliteratur und einigen Konzeptionstreffen mit unserer Fachlichen Begleitung sagen wir nun mit Stolz:

Hurra wir haben es geschafft!

Jedoch sind wir uns bewusst, dass unsere nun erstellte Konzeption stet's Entwicklungspotential enthält und auch in den nächsten Jahren offen bleiben muss, für veränderte Bedürfnisse der Kinder und der Gesellschaft.

Ihr Kindergarten-Team

Unser Kindergarten stellt sich vor

Lage und bauliche Entwicklung

Unser Kindergarten liegt nordöstlich vom Ortskernrand der Gemeinde Jungingen. In unmittelbarer Nähe schließt sich ein großes Wohngebiet an. Die angrenzenden Wiesen und Wälder sowie die Ortsmitte, sind gut zu Fuß erreichbar.

Ursprünglich als Gemeindehaus im Jahre 1951 erbaut, befinden sich in dem durch mehrere Baumaßnahmen (1964 und 1992) erweiterten Gebäude: das Rathaus, der Gemeindegemeinschaftssaal und der räumlich für 3 Gruppen ausgerichtete Kindergarten.

Das Einzugsgebiet

Die Kinder, die in der 1.500 Einwohner umfassenden Gemeinde leben, können ab dem 3. Lebensjahr den momentan 2-gruppigen Kindergarten besuchen. Eine Sonderregelung ermöglicht die Aufnahme von 2+9 Kindern, bei denen eine Berufstätigkeit/Studium bei der Elternteile vorliegt oder ab dem 3. Lebensjahr des Kindes angestrebt wird.

Räumlichkeiten/Außengelände

Räume

Insgesamt stehen den Kindern und Erzieherinnen ca. 420 m² Fläche zur Verfügung. Im Untergeschoß befindet sich außerdem unser Turnraum, zwei WC`s, ein Abstellraum und eine Dusche.

Außengelände

Unser Garten umfasst insgesamt 700 m². Den Mittelpunkt bildet eine Spielburg mit 2 Rutschen. Herkömmliches Spielmaterial (Sandspielzeug) wird mit Natur- bzw. wertlosem Material ergänzt (Steine, Holz, Autoreifen, Tücher, Zapfen usw.). Die Kinder haben dadurch viele Möglichkeiten ihr Spiel kreativ zu gestalten und Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen.

Ein weiteres „Highlight“ in unserem Garten ist die Vogelnechtschaukel. Sie ist bei den Kindern außerordentlich beliebt und sie fördert das gemeinsame Erlebnis. Überhaupt nimmt das Spiel und die Bewegung im Garten in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Die Begeisterung der Kinder und was sie in jeder Hinsicht in diesem Freiraum erleben und lernen, bestätigen uns in diesem Ansatz.

Welche Kontakte haben wir mit anderen Institutionen?

- Kooperation mit der Grundschule (Besuche im Kindergarten durch den Kooperationslehrer, Besuche in der Schule und weitere gemeinsame Aktivitäten)
- Kontakte mit dem Kindergarten Schlatt
- Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Frühförderstelle und der Lebensberatung des Landkreises
- Besuche vom Gesundheitsamt im Zusammenhang mit der Zahnprophylaxe, Zahnarztbesuch
- Kontakte mit der Jugendmusikschule (der Unterricht der musikalischen Früherziehung findet in den Kindergartenräumen statt)

Solche Kontakte bzw. Aktionen sind eine Bereicherung für Kinder und Erzieherinnen.

Betrieb des Kindergartens

Personal

- 1 Erzieherin 100% ➤ Leiterin und Gruppenleiterin
- 1 Erzieherin 100% ➤ Gruppenleiterin
- 1 Erzieherin 56% ➤ Zweitkraft
- 1 Erzieherin 50 % ➤ Zweitkraft
- 1 Erzieherin 28%
- 1 Erzieherin ➤ Aushilfskraft/Sprachförderung
gegebenenfalls Praktikanten und Auszubildende

Weiterhin unterstützen uns:

- 1 Raumpflegerin
- Bauhofmitarbeiter

Ferienzeiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden vom Kinderteam in Absprache mit dem Elternbeirat und dem Träger die Ferienzeiten festgelegt und den Eltern bekannt gegeben.

Trägerschaft

Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Jungingen.

Kinderzahlen

Stand Januar 2007 mit 42 Kinder.

In unserem Kindergarten können momentan bis zu 56 Kinder im Alter von 3 und mehr Jahren bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen aufgenommen werden. (Sonderregelung für Kinder 2 Jahre 9 Monate).

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	7.30 Uhr - 12.30 Uhr 13.30 Uhr - 16.30 Uhr
Freitag	7.30 Uhr - 12.30 Uhr

Bringzeit/Abholzeit

Es wäre wünschenswert, dass die Kinder bis spätestens 9.15 Uhr im Kindergarten sind. Sie brauchen ausreichend Zeit um in Ruhe anzukommen und ihre Freunde begrüßen zu können. Uns ist es wichtig, dass den Kindern genügend Freispielzeit zur Verfügung steht, da ein nicht unerheblicher Teil der Zeit durch Projekte und Stammgruppentreffen für die Kinder bereits vorbestimmt ist.

Zwischen 11.50 Uhr und 12.00 Uhr können die Kinder in der frühen Abholzeit abgeholt werden, in der späten Abholzeit zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr.

Nachmittags von 16.15 Uhr bis 16.30 Uhr.

Elternbeiträge

Stand 2007

1 Kind 60 Euro

2 Kind 25 Euro

Jedes weitere Kind ist frei!

Prinzipien und Grundsätze der Arbeit

Zeit haben-sich wohl fühlen

Unser Kindergarten soll vor allem ein Ort der Menschlichkeit sein, ein Platz, an dem Wertschätzung erlebt und Meinungen aktiv ausgetauscht werden. Ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder jeden Morgen voller Freude wieder treffen, sich miteinander wundern, forschen, spielen, lachen, sprechen, diskutieren, handeln und darüber reflektieren. Deshalb ist unser Umgang in der Einrichtung wie auch nach außen von Offenheit und Freundlichkeit geprägt.

Es ist für uns von großer Bedeutung, sich für die Kinder Zeit zu nehmen. Nur durch diesen intensiven Kontakt zum Kind gelingt es sich gegenseitig wahrzunehmen und die einzelnen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle der Kinder zu erkennen.

Unser Bild vom Kind

Das Kind hat ein natürliches Bedürfnis und Interesse die Welt kennenzulernen und sie zu erforschen.

Wir möchte es nach dem Grundsatz von Maria Montessori *"Hilf mir, es selbst zu tun!"* hierbei begleiten, unterstützen und eine Umgebung bereitstellen, um diesem Bedürfnis nachzukommen. Es soll sich in seiner Ganzheit entfalten und eigene Fähigkeiten und Ressourcen weiterentwickeln.

Das Kind ist ein Individuum

Jedes Kind ist ein Einzelwesen mit unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten, Eigenschaften und auch Schwächen. Somit ist es sehr wichtig, jedes einzelne Kind genau kennenzulernen und auf seine jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Wir versuchen den Kindern in ihren jeweiligen Bedürfnissen - durch verschiedene Angebote, Projekte, den Wochenablauf und mit unserem Raumangebot, gerecht zu werden.

Bei seinen Kindern merkt man,
dass ein Kind wie eine Blume ist
jede will anders gepflegt sein
die eine braucht fetten Boden,
die andere mageren,
die eine braucht viel Licht,
die andere kann es gar nicht vertragen,
die eine braucht viel Wasser,
die andere wenig,
einige blühen schnell, andere langsam
da gilt es eben Unterschiede zu machen
und nur so wird man gerecht,
wenn man jeden nach seiner Natur
behandelt.

(Emil Frommel)

Gegenseitiges Vertrauen

Im Kindergarten treffen die Kinder mit vielen neuen Erfahrungen, Eindrücken und Gefühlen zusammen, die sie teilweise verunsichern, ängstigen und anfangs auch oft überfordern. Deshalb ist es sehr wichtig, dem Kind als verlässlicher und vertrauensvoller Partner entgegenzutreten. Kommt ihr Kind regelmäßig kann es stabile Beziehungen aufbauen.

Regeln

Für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft des Kindergartens sind Regeln genau so wichtig wie in der Familie. Sie bieten den Kindern Sicherheit, reduzieren Ängste, bieten Vertrauen. In unserem Alltagsgeschehen lernen Kinder wichtige Regeln im Umgang miteinander kennen und selbständig danach zu handeln. Regeln helfen Toleranz und Akzeptanz zu entwickeln, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu lösen, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu erwerben. Sie sollen nicht einengend wirken, sondern den Kindern helfen, mit der ihnen zugestanden Freiheit eigenverantwortlich umzugehen. Regeln sind nicht unbedingt für immer gültig. Sie sind immer wieder Gegenstand von Veränderung und Gesprächen mit Kindern.

Viel Bewegung in der Natur

Im freien Gelände kann der Bewegungsdrang der Kinder optimal gestillt werden. Die Natur mit ihren Gegebenheiten und das Spielen im Freien z.B. im Garten, ist für die motorische Entwicklung der Kinder das wertvollste und effektivste Element und mit die beste Vorbereitung auf das schulische Lernen.

Ohne die räumliche Eingrenzung zu rennen, die eigenen Kräfte messen zu können, auf großem Raum mit anderen zu toben, ist für die Kinder eines der schönsten Erlebnisse! Um den Kindern diese Erfahrungen zu ermöglichen, gehört der Aufenthalt im Garten, auch bei unterschiedlichen Wetterbedingungen oder der Spaziergang in der Natur zu unserem täglichen Ablauf. Dadurch werden die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung gestärkt.

Waldtage

Im Jahreslauf finden immer wieder in unterschiedlicher Form Waldtage statt. Hier soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, den Wald mit allen Sinnen als naturnahen Lebensraum zu entdecken und zu erleben. Es soll eine emotionale Beziehung zur Natur aufgebaut werden als Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr.

Kreativität

Jedes Kind besitzt ein kreatives Potential. Um dieses weiter zu entwickeln, braucht es vielfältige Materialien und Möglichkeiten zur Umsetzung.

Durch anregendes Material in allen Bereichen, wie z.B. Schachteln, Röhren, Autoreifen, Muggelsteine usw., können die Kinder ihre Spielsituation mit Phantasie frei gestalten. Wir wollen dem Trend entgegentreten, dass Kinder immer mehr mit vorgefertigtem und eindeutigen Spielmaterial (Game Boy, perfekt ausgestattete Spielküche usw.) spielen. Material, das in seiner Funktion nicht vorbestimmt ist, kann vielfältig und phantasievoll von den Kindern eingesetzt werden. Zum Beispiel kann ein Autoreifen eine Feuerstelle, ein Backofen sein oder zum Bewegungsspiel anregen.

Für dieses kreative Tun brauchen Kinder Freiräume und Zeit für eigene Ideen und Impulse.

Auch bei unseren Bastel-/Werkangeboten findet sich unser Grundsatz wieder. So wird zum größten Teil ohne Schablonen gearbeitet. Ist die Aufgabenstellung z.B. „Wir basteln eine Blume“, so müssen sich die Kinder unter anderem mit folgenden Schritten befassen:

- eine bildhafte Vorstellung entwickeln
- Details überlegen (Größe, Blätterzahl, etc.)
- Vorstellung mit Material umsetzen (Stoff, Papier, Wolle)
- zum Ziel kommen

So wird beim Kind durch diese Arbeitsschritte Phantasie, Feinmotorik und Ausdauer gefördert. Hingegen nimmt bei der Schablonenarbeit die Kreativitäts- und Phantasieförderung einen sehr geringen Teil ein.

Entscheidungskompetenz

Für uns ist das Kind eine eigenständige Persönlichkeit.

Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, indem wir ihnen Anstöße für eigenverantwortliches Handeln vermitteln. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Förderung der Selbständigkeit. Den Kindern übergeben wir bewußt an manchen Stellen (z.B. bei Projekten, Bistro, beim Apfelbaum/Raumwahl ...) eine hohe Entscheidungskompetenz die zu eigenverantwortlichem Handeln heranführen soll. Diese basiert jedoch auf verbindlichen Absprachen, Regeln, Konsequenzen und gegenseitigem Vertrauen.

Wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit zeigen sich in folgenden Bereichen:

Zeit im Garten

Die Zeit im Garten bietet die Möglichkeit Bewegungen auszuleben und umzusetzen. Naturerfahrungen zu machen und in einer Kleingruppe die Gartenspielmöglichkeit zu nutzen.

Da wir uns sehr oft im Freien aufhalten und den Kindern auch Erfahrungen und Erlebnisse bei Regen- und Matschwetter ermöglichen, ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder mit wettergerechter Kleidung und gegebenenfalls mit einer Matschhose ausgestattet sind.

Das Frühstück/Vespere

Die Benutzung des Bistros fördert die Kompetenz der Kinder in lebenspraktischen Dingen sowie gleichermaßen auch ihre soziale Kompetenz.

Nach dem Vespere haben die Kinder die Möglichkeit ihre Zähne zu putzen. Damit die Kinder lernen für die Gesunderhaltung ihrer Zähne selbst verantwortlich zu sein, findet regelmäßiges Zähne putzen unter Anleitung der Erzieherin statt.

Das Turnen

Das Turnen unterstützt und fördert die Kinder in ihrer Entwicklung. Besonders im grob- und feinmotorischen Bereich.

Jede Gruppe trifft sich einmal wöchentlich an einem festgelegten Vormittag im großen Turnraum zum gemeinsamen Turnen.

In der Regel wird in 2 bis 3 Kleingruppen geturnt. Fällt ein anderes Ereignis auf den festgelegten Turntag, entfällt das Turnen in dieser Woche. Die Turnstunden sind mit unterschiedlichen Elementen versehen. Neben Übungen mit verschiedenen Kleingeräten (Bälle, Reifen,...), haben auch Bewegungsspiele einen hohen Stellenwert. Damit die Kinder beim Turnen nicht durch störende Kleidung in ihrem Tun gebremst werden, sollte jedes Kind am Turntag in bequemer Turnkleidung in den Kindergarten kommen. Außerdem sollten die Kinder auch rutschfestes Schuhwerk haben.

Sprachförderung

"Ein Wort das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann..."

Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilhabe an Bildungschancen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben. Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht und durch eine sprachanregende Umwelt gefördert wird. Darum gibt es seit Februar 2005, zusätzlich zu unseren eigenen sprachfördernden Angeboten, im Tagesablauf intensive Sprachförderung. Ausgewählte Kinder werden wöchentlich vier Stunden über einen Zeitraum von 6 Monaten in einer Kleingruppe gefördert.

Ziel des Angebots im Rahmen des Projekts "Sprachförderung im Vorschulalter" der Landesstiftung Baden-Württemberg ist es, Kinder mit Sprachdefiziten im Vorschulalter intensiv zu betreuen und zu fördern. Dabei spielen Bewegung, Körperübungen, Reime, Lieder, Bewegung und Geschichten eine wichtige Rolle.

Hauswirtschaftliche Angebote

Hauswirtschaftliche Angebote sind eine gute Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder lernen dabei den Umgang mit Mengen und Gewichten. Beim Schneiden und Rühren von verschiedenen Zutaten wird die Augen- Hand - Koordination sowie die Motorik der Kinder gefördert. Kochen und backen von verschiedenen Speisen bereitet Kindern viel Freude und findet in unserer pädagogischen Arbeit viel Beachtung. Damit die Kinder lernen, sich in ihrem Umfeld selbständig zurecht zu finden, gehört das gemeinsame Einkaufen der Zutaten ebenso gelegentlich in unseren Ablauf.

Die Stammgruppe

Die Stammgruppen sind die Bärengruppe und die Giraffengruppe.

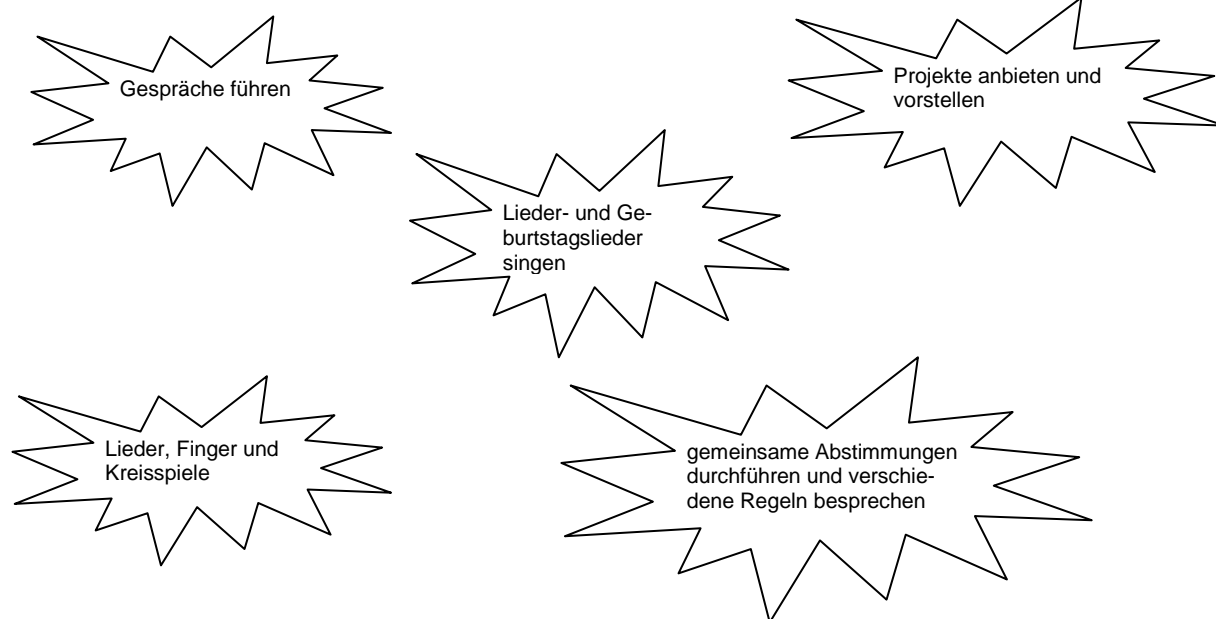
Jedes Kind gehört einer dieser Gruppen an. Dort werden Gespräche geführt, Kreisspiele und Fingerspiele gespielt, Lieder gesungen, gebastelt und andere gemeinsame Angebote und Beschäftigungen durchgeführt.

So entsteht für das Kind ein Gruppengefühl, ein konstanter Rahmen, durch den es sich im Kindergartenalltag sicher und geborgen fühlen kann.

Für die Eltern sind somit die jeweiligen Erzieherinnen der Stammgruppe des Kindes die Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen, Anregungen, Unklarheiten, Positivem und dem Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes.

Die große Kinderrunde

Dies alles machen wir in unserer Kinderrunde:



Bei diesen gemeinsamen Treffen, können sich alle Kinder des Kindergartens untereinander noch besser kennenlernen, wahrnehmen und lernen in einer Großgruppe zurecht zu kommen. In der Regel findet sie einmal in der Woche statt.

Beginn und Ende der Kinderrunde wird für die Kinder deutlich durch das Ertönen des Gongs. Je nach Angebot/Thema kann die Dauer der Runde variieren.

Projekte und gezielte Angebote

Kinder wollen sehr viel selbsttätig sein, die Welt in Zusammenhängen erleben, sind neugierig und wollen eine Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss verfolgen. Diesen Bedürfnissen und Wünschen kann die Projektarbeit entgegen kommen. Beim Projekt und seinem Verlauf, sind die Kinder unmittelbar beteiligt, lernen selbständig zu handeln und Bezüge zur alltäglichen Lebenswelt herzustellen. Kinder und Erzieherinnen sehen sich als Entdecker, die gemeinsame Antworten und Lösungen auf Fragen zu bestimmten Themen suchen.

Projektarbeit ist eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema. Hier wird durch und in Erfahrungen und Erfahrungszusammenhängen gelernt. Die Kinder sollen sinnvolle Aufgaben und Probleme lösen und dabei möglichst viel praktisch tun.

Lernen durch Tun!

Ausgangspunkte für Projekte können sein:

- eine aktuelle Situation / das Umfeld
- Wünsche / Ideen der Kinder
- Ideen / Wünsche der Erzieherin
- Vorschläge / Ideen der Eltern

Beginnt ein neues Projekt im Kindergarten, wird es in der großen Kinderrunde allen Sonnen und Mondkindern vorgestellt. Bei Interesse entscheiden sich die Kinder verbindlich für die Teilnahme. Für alle anderen Kinder gilt der aktuelle Rahmenplan.

Ein Projekt wird immer von einer Erzieherin geleitet. Bei Bedarf und Notwendigkeit, können auch zwei Erzieherinnen für ein Projekt zuständig sein. Wir notieren in unserem Projektordner, welche Kinder in den einzelnen Projekten teilnehmen.

Die Anzahl der Projekte kann variieren. Die Projekte sind von unterschiedlicher Dauer und können mit einer Dokumentation oder einem gemeinsamen Fest enden. Die Eltern können sich durch Aushänge an der Projektpinnwand informieren, so wird der Lernprozess transparent.

Weiter haben im Kindergarten jahreszeitliche Angebote, sonstige Aktivitäten, sowie projektfreie Zeiten ihren Platz.

Altersspezifische Angebote

Vorschulerziehung

Vorschulerziehung ist ein irreführender Begriff, denn die gesamte Erziehung der Kinder vor der Schule ist damit gemeint. Alle Kinder brauchen die Förderung in kleinen Gruppen je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Neigungen.

In einer altersgemischten Gruppen von 3-6 jährigen, ist es besonders wichtig Kindern auch eine Förderung in einer altershomogenen Gruppe zukommen zu lassen.

Kinder lernen zwar von und miteinander, brauchen aber auch altersentsprechende Angebote.

Um dieser Förderung regelmäßig gerecht zu werden sind **alle** Kindergartenkinder **zusätzlich in Altersgruppen eingeteilt**.

Bei uns gibt es die:

SONNENKINDER
MONDKINDER
STERNENKINDER
STERNSCHNUPPEN

Die Einteilung der Kinder erfolgt nach voraussichtlichem späteren Schuljahrgang und wechselt mit Beginn des neuen Kindergartenjahres in die nächst höhere Altersgruppe, so wird z.B. ein Sternschnuppenkind ein Sternenkinder usw.

Eine Erzieherin betreut eine Altersgruppe über ein komplettes Kindergartenjahr um somit Entwicklungsabläufe besser beobachten, bewusst beeinflussen und unterstützen zu können.

Diese Kindergruppen treffen sich regelmäßig mit ihren Erzieherinnen. Inhalte können dabei singen, tanzen, das Kalenderblatt gestalten, ein Bilderbuch betrachten, ein Spiel usw. sein. Auch ist es dabei möglich, Themen über einen längeren Zeitraum mit den Kindern zu erarbeiten wie z.B. das Thema „Kunst“ oder „Märchen“.

Um allen Kindergartenkindern genügend Bildungs- und Entwicklungsreize zu bieten, gibt es für die Sonnenkinder zusätzliche Herausforderungen durch Arbeitsblätter, Sonderaufgaben, das kontinuierliche arbeiten am Webrahmen und das gestalten von Festen und Feiern.

Geburtstagsfeier im Kindergarten

Wir stellen das Geburtstagskind in den Mittelpunkt der Feier.

Das Geburtstagskind hat die Möglichkeit, Freunde aus der anderen Gruppe einzuladen und bespricht am Vortag mit der Erzieherin eine Gästeliste. Die kleine Gruppe macht intensives, gemütliches Feiern möglich, ruhigere Kinder fühlen sich dabei wohler und können sich besser einbringen.

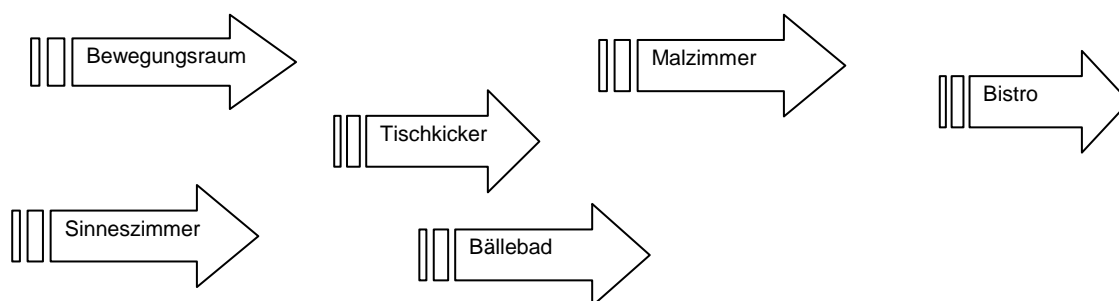
Die Kinder des Kindergartens lernen sich so gut kennen und entwickeln eine gemeinsame Zugehörigkeit.

Die Geburtstagsfeier findet immer im mit einer Erzieherin aus der Stammgruppe statt. Die Feier beinhaltet feste Rituale (Lieder, Spiele, Geschenk usw.).

Das offene Raumangebot

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, in einem offenen Raumangebot ihre Spielbereiche zu wählen, das heißt, den Kindern stehen verschiedene Räume zur Auswahl.

- beide Gruppenräume mit Bauecke, Puppenecke und Spiele



Damit ein guter und sicherer Ablauf zu Stande kommen kann, müssen die Kinder mit der Erzieherin aus der Stammgruppe Absprache halten bevor sie den Raum wechseln. So ist auch gewährleistet das wir einen guten Überblick behalten und kein Kind wahllos die Räume wechselt. Spieltiefe und ausdauerndes Spiel beim Kind zu fördern, ist uns auch in unserem offenen Haus sehr wichtig.

Um auch den Kindern einen Überblick zu verschaffen, ist im Flur ein Apfelbaum aus Holz angebracht. Der Baum hat viele Blätter, die jeweils für einen Raum des Kindergartens stehen. Auf jedem Blatt ist mit einem Foto ein Spielzimmer aufgeführt. So können die Kinder genau erkennen, welche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und in welche Spielgruppe sie sich noch einbringen möchten bzw. können. Jedes Kind hat einen Tonpapierapfel mit einem Foto von sich.

Möchte ein Kind nun im Malzimmer aktiv sein, hängt es seinen Apfel an das entsprechende Blatt des Baumes. Hierfür sind an jedem Blatt einige Haken befestigt. Sind alle Haken eines Blattes besetzt, kann zu dieser Zeit kein weiteres Kind mehr in den Raum kommen. So ist klar zu erkennen, welche Kinder sich in den einzelnen Räumen aufhalten. Jeder dieser Räume wird durch eine Erzieherin beaufsichtigt.

Wochengestaltung/Tagesablauf

Die Kinder können ab 7.30 Uhr von ihren Eltern in den Kindergarten gebracht werden. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder bis 9.15 Uhr im Haus angekommen sind, damit sie genügend Zeit für sich und das freie Spiel haben.

Um ca.9.15 Uhr findet täglich in jeder Stammgruppe ein Morgenkreis statt. In diesem Morgenkreis können die Kinder wahrnehmen welche Kinder der Gruppe da sind bzw. fehlen. Außerdem geben wir den Kindern Informationen zum Ablauf des Vormittags und einzelner Aktivitäten.

Während der Freispielzeit sollen die Kinder zunehmend selbst entscheiden, in welchem Raum, mit welchem Material oder mit welchem Kind sie spielen möchten. Dabei werden sie von einer Erzieherin betreut und begleitet.

In dieser Zeit gibt es aber auch Angebote, die für die Kinder verbindlich oder frei wählbar sind. (Zum Beispiel das Turnen oder ein Bastelangebot im Malzimmer). Zwischen 10.15 Uhr - 10.45 Uhr endet die Freispielzeit. Anschließend finden sich die Kinder in ihrer Stammgruppe zum gemeinsamen Angebot ein. Inhalte sind hier je nach Thema Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, Gespräche usw. Oft schließt sich danach eine Spielzeit im Garten an.

Außerdem finden regelmäßig in unserer Kindergartenwoche statt.

- die große Kinderrunde im Turnraum
- das Turnen/Zähneputzen
- Projekte
- altersspezifische Angebote
- Spielzeit im Garten
- für angemeldete Kinder die Musikschule
- Sprachförderung

Am Nachmittag kommen die Kinder ab 13.30 Uhr in den Kindergarten. Ihnen stehen die Gruppenräume und zeitweise ein Teil der Funktionsräume zur Verfügung.

Gerne unternehmen wir in dieser Zeit auch längere Spaziergänge oder nutzen unseren Gartenbereich ausgiebig. Der Nachmittag endet mit einem gemeinsamen Schlusskreis.

Ein Beispiel für einen möglichen Wochenablauf am Vormittag in unserem Kindergarten.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
F R E I E S S P I E L E N				
Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Stammgruppe
Turnen erste Teilgruppe Bären	Sprachförderung	Angebot	Turnen erste Teilgruppe Giraffen	Große Kinderrunde
Turnen erste Teilgruppe Bären	Angebot		Turnen zweite Teilgruppe Giraffen	anschließend Altersspezifische Gruppen
Zähneputzen			Zähneputzen	
Stammgruppe/Angebot			Sprachförderung	
Event. Projekt	Stammgruppe	Stammgruppe	Stammgruppe	freies Spielen

Das Freispiel

Das Spiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Das Spiel ist eine selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. Spielen ist für Kinder eine ernsthafte Tätigkeit.

Ziele des Freispiels

- eine ganzheitliche Förderung
- die Eigeninitiative anzuregen und zu fördern
- Erfahrung und Erkenntnisse zu gewinnen
- Stärkung der Persönlichkeit
- soziale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen
- eigene und fremde Grenzen kennenzulernen
- sich selbst erproben und Absprachen zu treffen
- Erlebtes aus dem Alltag zu verarbeiten
- unterschiedliches Material zu erfahren

Um den Kindern eine möglichst vielseitige Freispielzeit zu ermöglichen, achten wir darauf, dass die einzelnen Spielbereiche Aufforderungscharakter haben und genügend freie Spielzeit vorhanden ist.

Neben herkömmlichem Spielzeug (Tischspiele, Puppen...), stehen den Kindern auch Gegenstände aus der Erwachsenenwelt zur Verfügung (Verkleidungsmaterial...), die sie zu einem phantasievollen und kreativen Spiel anregen.

Für uns steht an erster Stelle, dass Kinder mit Spaß, Phantasie und Geduld eigene Dinge und Vorstellungen entwickeln, Lösungen finden und umsetzen.

Der Prozess des Spieles ist wichtiger als ein sichtbares Endprodukt.

Im Freispiel dürfen die Kinder auch einfach „nichts - tun“, das heißt: ohne erkennbare Beschäftigung sein. Denn auch wenn es nicht zu erkennen ist, ein Kind nimmt ständig mit seinen Sinnen wahr, überlegt, phantasiert und denkt.

Die Rolle der Erzieherin im Freispiel:

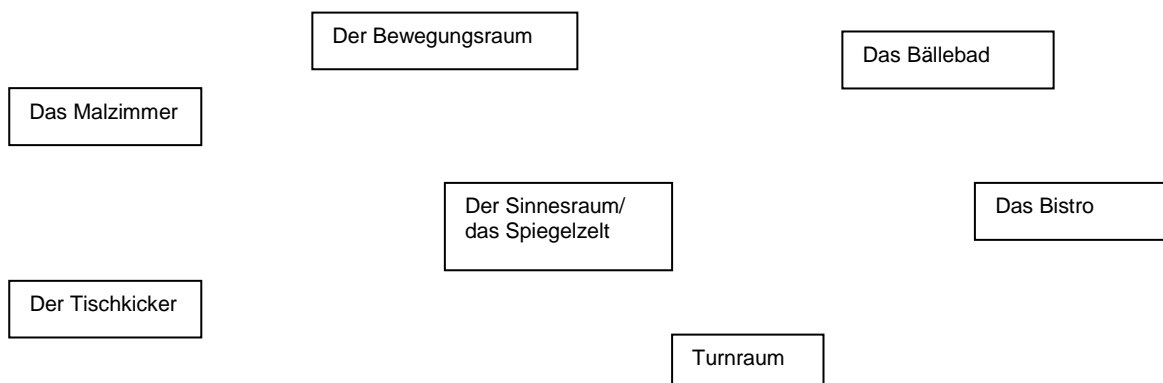
- Kinder empfangen
- Begleiterin des Kindes
- Zuhören
- Mitspielen / Vorlesen
- Sich Zeit nehmen für die Bedürfnisse, Wünsche und Probleme der Kinder
- Angebote anbieten
- Kinder/Spielsituationen beobachten
- Kontakte der Kinder untereinander fördern
- bei Konflikten/Unklarheiten Hilfe anbieten
- Aufsichtspflicht wahrnehmen
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- Praktikantinnen anleiten

Das Raumkonzept

Wir bieten den Kindern ein besonderes Raumkonzept mit dem wir unsere pädagogischen Ziele umsetzen.

Die Funktionsräume

Es gibt bei uns folgende Funktionsräume:





Das Malzimmer

In unserem Malzimmer können die Kinder auf verschiedenste Arten kreativ sein. Dies fördern wir durch zahlreiche, unterschiedliche Materialien, die einladend auf das Kind wirken und Aufforderungscharakter haben. Hierbei können sie feinmotorische Techniken nach ihren eigenen Möglichkeiten erproben. Der Raum ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

- Bastel- und Maltisch

Knettisch

Holzwerkstatt- und Tontisch

Wasserfarbentisch

Ferner gibt es eine Wandtafel mit Kreiden und die Möglichkeit zu weben.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihre Aktionen am dafür vorgesehenen Tisch/Bereich durchführen, ihren Platz wieder sauber verlassen und sorgsam mit den vorbereiteten Utensilien umgehen.

Während der freien Spielzeit gibt es im Malzimmer auch regelmäßig Angebote für die Kinder (z.B. Herbstgirlanden basteln).



Der Bewegungsraum

Er bietet den Kindern Möglichkeiten, ihren großen Bewegungsdrang abzubauen. Sie sammeln hier aber auch verschiedene Materialerfahrungen: großes Baumaterial, z.B. Bälle, Röhren, Trampolin, Matten, Tücher usw.. Im Bewegungsraum wird die Körperwahrnehmung gefördert. Diese ist die Grundlage für den Gebrauch aller Sinne und körperlichen Funktionen also der gesamten Motorik. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper besser kennen und erfahren ihre Grenzen (z.B. Erschöpfung, Mut, Ausdauer). Das gemeinsame Spielen ermöglicht ihnen dabei eine aktive Auseinandersetzung mit den Partnern (z.B. Spielverlauf, Regeln usw.).



Das Bistro

Die Kinder sollen im Bistro die Möglichkeit haben, gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre, ohne Ablenkung durch verschiedenes Spielmaterial, ihre mitgebrachten Mahlzeiten einzunehmen. Kurz vor Freispielende geben die Erzieherinnen die „letzte Möglichkeit zum Vespere“ bekannt. So werden die Kinder nochmals an das Vespere erinnert, falls es im Spiel in Vergessenheit geraten ist. Beim Vespere legen wir Wert auf eine gesunde Ernährung. Zum Trinken steht Mineralwasser, Apfelschorle und Tee zur Verfügung. Für das Getränkeangebot sammeln wir alle drei Monate einen bestimmten Betrag ein.

Die Kinder sollen nach ihren Bedürfnissen und ihrem Hungergefühl selbständig entscheiden lernen, wann sie essen möchten.



Das Bällebad

Auch im Bällebad wird die Körperwahrnehmung gefördert. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper und ihre Körperteile differenziert wahrzunehmen. Je nach Motivation der Kinder bietet dieser Raum Rückzugsmöglichkeiten für ruhigere Spiele, oder aber auch die Möglichkeit, Bewegungsdrang in lebhaftes Spiel umzusetzen. Diese Erfahrungen kann das Kind sowohl alleine als auch in einer kleinen Interessengruppe wahrnehmen

Der Sinnesraum/das Spiegelzelt



Der Sinnesraum bietet mit seinen zahlreichen verschiedenen Materialien (Zerrspiegel, Lichterzelt, Geräuschkissen, Fühlkisten....) den Kindern die Möglichkeit ihren ganzen Körper zu erfahren, alle ihre Sinne werden angesprochen. Da in der heutigen Zeit die visuelle Wahrnehmung stark in den Vordergrund getreten ist, legen wir großen Wert darauf, den Kindern einen Raum zu bieten, in dem alle Sinne angesprochen werden.

Im Spiegelzelt haben die Kinder die Möglichkeit ihren Körper intensiv wahrzunehmen, sich zu beobachten, Mimik, Gestik, spielend zu erproben. Durch die dreifach Verspiegelung können die Kinder Raum- und Tiefenerfahrungen machen. Auch kann das Spiegelzelt ein Ort der Ruhe und Entspannung sein.

Der Turnraum

Unser Turnraum liegt im Untergeschoß unseres Gebäudes. Er bietet viel Platz zur Bewegung und ist mit verschiedenen Groß- und Kleingeräten gut ausgerüstet. Wir nutzen in regelmäßig 2x wöchentlich zum angeleiteten Turnen, sowie zwischendurch für Bewegungsspiele und Angebote. Bei einer längeren Regenperiode nutzen wir ihn verstärkt um den großen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Die Besonderheiten der Funktionsräume

Die Besonderheit dieser Bereiche besteht darin, dass sie ein eindeutiges Beschäftigungsmaterial haben, mit dem sie sich großräumig und intensiv auseinandersetzen können. Es wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Kinder der anderen Gruppen zu treffen und gemeinsam mit ihnen zu spielen.

Funktionsräume bieten den Kindern auch Rückzugsmöglichkeiten (d.h. die Kinder sind nicht im direkten Blickfeld, aber doch unter Aufsicht).

Für alle Funktionsräume gelten bestimmte und den Kindern klar bekannte Regeln.

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Teamsitzungen

Unsere Teamsitzungen finden regelmäßig einmal in der Woche im Kindergarten statt. Die Inhalte werden schriftlich festgehalten.

Inhalte unserer Teamsitzungen sind:

- Entwicklungsstände der Kinder
- Reflexionen
- Austausch von Fort- und Weiterbildung
- gegebenenfalls Planungen erstellen
- Projekte vorbereiten und besprechen
- Vorbereitung von Elternabenden, Festen und Veranstaltungen
- Positives
- Konflikte und Probleme

Tandem

Jede Gruppenleiterin führt zusammen mit ihrer Zweitkraft regelmäßige Tandemgespräche durch. Diese Gespräche finden in der Zeit von 7.30 Uhr - 8.30 Uhr statt. In dieser Zeit werden die jeweiligen Kinder von der anderen Gruppen mit betreut. In Ruhe können hier gruppeninterne Angelegenheiten, Angebote, Kinderbeobachtungen und Elterngespräche besprochen werden.

Fortbildungen

Um unsere fachliche Kompetenz zu erweitern und auch zu vertiefen, nehmen alle Teammitglieder (ausgenommen Praktikantinnen) regelmäßig an Fortbildungen teil. Daneben informieren wir uns auch durch Berichte in Fachbüchern und Fachzeitschriften über aktuelle pädagogische Themen.

Nur durch eine offene, harmonische und ehrliche Zusammenarbeit im Team kann es zu einer qualitativ hochwertigen Arbeit im Kindergarten kommen. Das Team ist der zentrale Kern der Einrichtung.

Uns ist es sehr wichtig, **gemeinsam** anstehende Aufgaben und Arbeiten zu bewältigen und mit Motivation, Freude und Engagement unsere Ziele zu verfolgen. Jedes Teammitglied kann seine persönlichen Stärken und Fähigkeiten kreativ einbringen/umsetzen und wird vom Team darin unterstützt und bestärkt.

Elternarbeit

Mit dem Eintritt in den Kindergarten vertrauen Eltern ihre Kinder den dort tätigen Erzieherinnen an. Für das Kind ist es meist die erste außerfamiliäre Einrichtung, die es besucht. Aber nicht nur das Kind muss sich mit dieser Situation auseinandersetzen, sondern auch für die Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt und die durch den Kindergarteneintritt verbundene Trennung kann als schmerzlicher Einschnitt erlebt werden.

Eltern können ihrem Kind in diesem Prozess viel Sicherheit geben, indem sie ehrlich mit ihm umgehen, klare und verbindliche Entscheidungen treffen. Wenn ein Kind spürt, dass seine Eltern der Einrichtung vertrauen, wird es sich leichter von ihnen lösen und im Kindergarten einleben können.

Aufnahme

1 mal pro Jahr laden wir alle zukünftigen Eltern zu einem ersten Informationsgespräch zu uns in der Kindergarten ein. Bei diesem ersten Treffen können die Eltern die Räumlichkeiten des Kindergartens, pädagogische Inhalte unserer Arbeit, und natürlich uns, schon einmal kennen lernen. Wir besprechen mit ihnen weiter die vorgesehene Gruppenzuteilung ihres Kindes, einen Wochenablauf und Teile aus unserem Kindergarten ABC das die ersten wichtigen Informationen rund um unseren Kindergarten enthält. Natürlich planen wir auch genügend Zeit für die Wünsche und Fragen der Eltern ein. Uns ist es wichtig von Anfang an eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Damit dies gelingt, sprechen wir mit den Eltern 3 Termine zur Eingewöhnung ihres Kindes ab.

Beim ersten Schnupperbesuch dürfen Sie den Kindergarten gemeinsam mit ihrem Kind erkunden und kennen lernen. Bei diesem ersten Kennenlernen sollte das Kind eine vertraute Bezugsperson zur Seite haben, um in Ruhe diesen neuen Lebensabschnitt zu „beschnuppern“. Bei einem zweiten und dritten Treffen wollen wir dann eine erste Trennung von ca. 1 bis 2 Stunden erproben. In dieser Zeit sollten die Eltern für uns jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Informationen für die Eltern

Wir informieren über pädagogische Zielsetzungen, Inhalte unserer Arbeit, Projekte, Termine, organisatorische Dinge und Feste. Denn wir sehen unsere Arbeit als familienergänzend an.

Informationen geben wir weiter durch:

- ① Unsere Konzeption
- ② Das Kindergarten ABC
- ③ unsere Info-Pinnwand im Eingangsbereich (aktuelles vom Elternbeirat, Termine, Informationen, Ferienplan usw.);
- ④ Unsere Pädagogische Pinnwand (Projektpläne-, Dokumentationen, besondere Päd. Angebote) rechts neben der Tür zur Bärengruppe
- ⑤ Elternbriefe in den Poströhren im Garderobenbereich
- ⑥ unseren Elterntisch (aktuelle Broschüren, Kulturprogramme, Buchvorschläge usw.)
- ⑦ die Elternzeitschrift „Mobile“ (die sich mit verschiedenen Erziehungsfragen und Themen auseinandersetzt)

Elterngespräche

Für uns ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern die Grundlage für eine qualitativ gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Einen besonders wichtigen Zeitpunkt für ein Elterngespräch sehen wir nach ca. einem Jahr Kindergartenzugehörigkeit sowie im letzten Kindergartenjahr als Abschlussgespräch vor dem Schuleintritt. Bei Bedarf können die Eltern natürlich jederzeit gerne auf uns zukommen und einen Gesprächstermin vereinbaren. Für unseren organisatorischen Ablauf sollten die Eltern dies rechtzeitig tun.

Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht die Entwicklung des Kindes, sein Verhalten in der Einrichtung, sowie Erziehungsfragen. Ansprechpartnerinnen sind die Erzieherinnen aus der Stammgruppe. Ein offenes Gespräch zwischen Elternhaus und der Erzieherin ist die beste Voraussetzung, das Kind von beiden Seiten zu begleiten und zu fördern.

Elternabende

Während des Kindergartenjahres gestalten wir verschiedene thematische und praktische Elternabende. Dabei berücksichtigen wir das Interesse und die Anregungen der Eltern sowie aktuelle Ereignisse.

Der Elternabend dient dem näheren Kennenlernen, dem gegenseitigen Austausch, dem Vermitteln von Informationen und der Kommunikation.

Aktivitäten/Feste mit der Familie

Gemeinsame Aktionen können sein:

- Opa- Oma Nachmittag
- Spielnachmittag
- Laternenfest
- Faschingsfeier
- Sommerfest
- Adventskranzbinden
- Workshops zu versch. Themen
- Schultütenbasteln
- Tag der offenen Tür
- Wanderungen
- Buchausstellung

Wir freuen uns, wenn Eltern regen Gebrauch von diesen Angeboten machen. Hier können sie sich aktiv an der Gestaltung des Kindergartens beteiligen und die Zusammenarbeit wird intensiver. Diese Aktionen bieten den Eltern auch einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit. Oft ergibt sich bei solchen Anlässen die Möglichkeit zum besseren kennenlernen und für ein kurzes Gespräch.

Jederzeit sind wir offen für Vorschläge von Seiten der Eltern die sich mit besonderen Talenten, Hobbys oder Aktivitäten in die Kindergartenarbeit einbringen wollen.

Bei allen Veranstaltungen mit Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten.

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wählen die Eltern für das laufende Kindergartenjahr einen Elternbeirat. Einige Tage vor dem Elternabend haben interessierte Eltern, die sich aktiv an diesem Gremium beteiligen wollen, die Möglichkeit ihre Kandidatur in einer Liste an der Elternpinnwand bekannt zu geben.

Der Elternbeirat besteht aus 5 Mitgliedern, der Vorsitzende wird intern aus ihrer Mitte gewählt.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind:

- die Erziehungsarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus zu fördern
- Anregungen, Wünsche der Eltern aufnehmen und dem Kindergarten-Team weiterzuleiten
- das Verständnis für die Arbeit des Kindergarten in der Öffentlichkeit zu gewinnen
- die Unterstützung des Personals bei Aktivitäten/Festen mit Eltern, in der Öffentlichkeit
- Elternbeiratssitzungen abhalten

Die Richtlinien über die Bildung und die Aufgaben der Elternbeiräte ist in § 5 des Kindergartengesetzes festgelegt. (vgl. siehe auch Kindergartenordnung)

Aktivitäten der Eltern für Eltern:

- Kinderbörse
- Bewirtung beim Laternenfest
- Eltern-Kind-Basteln

Meist übernimmt der Elternbeirat die Organisation für diese Aktivitäten. Über Unterstützung und Beteiligung von Seiten der Elternschaft freuen wir uns besonders.

Wir schätzen diese Angebote „von Eltern für Eltern“ sehr, da sie zum positiven Klima im Kindergarten beitragen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unseren Kindergarten in der Öffentlichkeit darzustellen ist ein Teil unserer Arbeit. So laden wir die Öffentlichkeit zu Festen ein (Tag der Offenen Tür, Sommerfest, Laternenumzug...) und machen uns durch das Mitwirken im Gemeindeleben (Seniorenachmittag) bekannt. Auch Zeitungsartikel präsentieren unsere Kindergartenarbeit.

Schlusswort

Anstelle eines Schlusswortes

**Wenn du mit jemanden ein Schiff bauen willst,
so lehre ihn nicht den Schiffbau,
sondern wecke in ihm die Sehnsucht
nach dem großen weiten Meer.**

Quelle unbekannt

Diese Konzeption wurde im August 2002 erstellt.

Überarbeitete Ausgabe Januar 2007